



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Erkennen Sie uns noch? Wir haben unser Outfit geändert und unser Konzept!

Das bisher unter dem Titel ANSICHTEN bekannte Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts heißt von nun an schlicht JAHRBUCH POLEN. Es wird keine *tour d'horizon* über die Kultur, Gesellschaft und Politik des heutigen Polen und die deutsch-polnischen Beziehungen mehr unternehmen, sondern alljährlich einen Themenschwerpunkt vorstellen. Die Autorinnen und Autoren der Essays nähern sich dem Schwerpunkt aus unterschiedlichen Disziplinen, Blickwinkeln und Standpunkten. Dabei bleibt es das Anliegen der Redaktion, durch die Auswahl des Jahrbuchthemas und der Essays zu gewährleisten, dass auch aktuelle politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen bei unserem Nachbarn besser verstanden werden können, die die öffentliche Aufmerksamkeit und die Medienberichterstattung dominieren (z.B. die Niederlage der »Liberalen« und die »konservative Wende«).

Wie bisher in den ANSICHTEN wollen wir uns Polen in seiner Vielgestaltigkeit zuwenden, zugleich aber das Profil des Jahrbuchs schärfen. Mit fundierten Beiträgen möchte das Jahrbuch ein interessiertes Publikum erreichen – auch mit literarischen Zeugnissen, die in den

thematischen Rahmen passen und dabei keineswegs nur eine illustrative Funktion erfüllen, sondern durch ihre Aktualität und Qualität für sich allein stehen.

»Polen« bedeutet aber mehr als die Fokussierung durch ein wie auch immer zugeschnittenes Schwerpunktthema. Allen an aktuellen politischen und gesellschaftlichen Analysen Interessierten sei daher der Abschnitt »Tendenzen« empfohlen. Den Jahrbuch-Charakter unterstreicht schließlich die kursorische Chronik. Die vom Deutschen Polen-Institut erstellten Bibliographien von aus dem Polnischen bzw. aus dem Deutschen übersetzter Literatur und anderen Publikationen, die sich mit bilateralen Problemen befassen, werden nicht mehr im Jahrbuch, sondern auf der Homepage des Instituts (www.deutsches-polen-institut.de) veröffentlicht; die Kulturchroniken sollen künftig ihren Platz in einem »Polen-Almanach« finden.

Das vorliegende Jahrbuch widmet sich aktuellen Debatten über die Rolle und die Situation der Frauen in Polen. In der deutschen Öffentlichkeit hat »die polnische Frau« einen festen, wenn auch eher diffus definierten Platz. Die Wahrnehmung reicht von historischen Berichten und Literaturbeiträgen (»Weichselaphrodite«) über musikalische Stücke (»Der Bettelstudent«) bis zu den durch die Medien geprägten Frauenfiguren unserer Zeit – den Pflegekräften, Putzfrauen, Erntehelferinnen und Prostituierten. Die aktuell verbreiteten Bilder sind unscharf und voller Widersprüche und beziehen sich in der Regel auf die »polnische Frau« in Deutschland. Was uns fehlt, ist ein Blick auf die Vielfalt von Lebensentwürfen polnischer Frauen im Lande selbst, auf ihre politischen und gesellschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten.

Da möchten wir in unserem Jahrbuch für Abhilfe sorgen, indem wir ein breites Spektrum an in Deutschland weitgehend unbekannt Themen beleuchten. Dabei scheuen wir uns nicht, unbequeme Fragen zu stellen. Unsere Autoren sind verschiedenen Optionen des Diskurses über »die Frau« in Polen zuzurechnen. Einige Bilder – wie z.B. der Mythos der Mutter-Polin und das ritterliche Damen-Ethos – erklären sich aus der besonderen Geschichte Polens, entscheidend für die heutige Situation ist aber, dass diese Prägungen das 19. Jahrhundert, die Zwischenkriegs- und die kommunistische Nachkriegszeit überdauert haben und erst in der letzten Zeit durch die feministische Bewegung in Frage gestellt wurden.

Die Geburtsstunde des polnischen Feminismus fällt mit der ökonomischen Transformation zusammen – bleibt aber ideologisch und organisatorisch eine Randerscheinung in der polnischen Gesellschaft: Die neuen Zeiten, der neue Kapitalismus, die Umorientierung der tradierten Werteskala in der gesamten Gesellschaft stellen die großen Umbrüche der Gegenwart dar, in der die Rolle und die Position der polnischen Frau neu gefunden werden müssen. Überkommene Verhaltensmuster prallen auf neue Entwürfe, die Prestige, Anerkennung und Karriere verheißen, zugleich aber dramatische Herausforderungen bedeuten. Die großen und kleinen Themen der Gegenwart, die polnische Frauen beschäftigen, werden deshalb nicht nur aus der Perspektive von Feministinnen, sondern auch aus der ihrer intellektuellen Widersacher beleuchtet. Schließlich reflektiert das Jahrbuch das Thema »Frau« in der gegenwärtigen Kunst und Literatur Polens.

Jenseits des diesjährigen Themenschwerpunkts berichtet in den »Tendenzen« Janusz A. Majcherek über die politischen Schlachtfelder vor und nach den jüngsten Sejm- und Präsidentschaftswahlen und über die Konsequenzen, die sich aus den neuen Machtkonstellationen in Berlin und Warschau für die deutsch-polnischen Beziehungen ergeben können. Zu guter

Letzt liefert Marek Zajac eine Analyse der deutschen Wahrnehmung des 2005 verstorbenen »polnischen« Papstes Johannes Paul II. und der polnischen Reaktionen auf die Wahl des »deutschen« Pontifex Maximus Benedikt XVI.

Einen hohen Anspruch stellen wir an die neue Anmutung des Jahrbuchs. Das Layout wurde von unserem Nachbarn auf der Darmstädter Mathildenhöhe, Tom Philipps, Professor an der Fachhochschule Darmstadt, entwickelt. Wir danken ihm für die vertrauensvolle und kreative Zusammenarbeit. Die Frauenporträts in der »Jahrbuch-Galerie« stammen vom Nestor der polnischen Reportage- und Kunstphotographie Tadeusz Rolke; andere Illustrationen wurden dem Projekt »Polish wife« von Anna Krenz entnommen, die sich auf ihrer Homepage www.annakrenz.net/polishwife/ ironisch mit deutschen Stereotypen über die polnische Frau auseinandersetzt. Die Bilder aus der Ausstellung »Die Polin« wurden uns durch die freundliche Unterstützung des Warschauer Zentrums für Zeitgenössische Kunst zugänglich gemacht.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Erstellung der Graphiken, Porträts, Glossen und Zusatzinformationen mitgewirkt und dafür Materialien zur Verfügung gestellt haben ... und sind gespannt darauf, wie das erste Jahrbuch in neuem Gewand bei Ihnen »ankommt«.

Die Redaktion